

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9

Verkehrsamt für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Lieferlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
3 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 234

Freitag, den 5. Oktober 1928

102. Jahrgang

Entschliessungen des Auswärtigen Ausschusses

Einheitliche Auffassung der Fraktionen in der Außenpolitik

U. Berlin, 5. Okt. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages setzte gestern unter dem Vorsitz des Abg. Scheidemann (Soz.) die Aussprache über die Genfer Verhandlungen fort. Nachdem die Vertreter aller Parteien sich zur Sache geäußert hatten, beantwortete Reichskanzler Müller in einer Schlussrede einige Fragen, die in der Diskussion zur Sprache gekommen waren.

Im Verlauf der Beratungen wurde über verschiedene Anträge und Entschliessungen abgestimmt. Angenommen wurde eine Entschliessung der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Sozialdemokraten, der Demokraten und der Wirtschaftspartei, worin der Auswärtige Ausschuss der deutschen Delegation für die in Genf geleistete Arbeit seinen Dank ausspricht. Der Ausschuss bedauert jedoch, daß die beiden großen, das deutsche Volk in allen seinen Schichten bewegenden Fragen der Räumung des Rheinlandes und der allgemeinen Abrüstung nicht so gefördert worden sind, wie es Deutschland aus rechtlichen und politischen Gründen erwarten könne. Der Ausschuss ersucht die Reichsregierung, entsprechend ihrer bisherigen Haltung, auch fernerhin auf beschleunigte und befriedigende Lösung dieser Fragen hinzuwirken. Außerdem wurde eine Entschliessung derselben Parteien mit folgendem Wortlaut angenommen: „Der Auswärtige Ausschuss gibt seiner Besorgnis über die Entwicklung der Lage der Minderheiten Ausdruck. Er fordert die deutsche Regierung auf, im Völkerbunde dafür einzutreten, daß die für die Befriedung der Völker so bedeutungsvolle Frage des Schutzes der Minderheiten verstärkte Aufmerksamkeit und volle Sorge findet.“ Damit waren die Beratungen des Ausschusses beendet.

Die deutsche nationale Pressestelle teilt mit: „Der Resolution über Minderheitenschutz haben die deutschen nationalen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses nicht zustimmen können, weil sie nach ihrer Auffassung der nötigen Bestimm-

heit entbehre. Sie haben gewünscht und gefordert, der Ausschuss möge ausdrücklich auf die Vernachlässigung des Minderheitenschutzes im Völkerbunde hinweisen und er möge betonen, daß Deutschland auf Grund der Mission, die es insbesondere für die deutschen Minderheiten zu erfüllen hat, auch im Völkerbunde mit Nachdruck dafür eintrete, daß der Schutz aller Minderheiten endlich in dem notwendigen Maße ausgestaltet und verwirklicht werde.“

Die Einleitung der Räumungsverhandlungen

U. London, 5. Okt. Nach Abschluß der Besprechung der deutschen Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder wird in diplomatischen Kreisen mit der Möglichkeit der baldigen Ueberweisung einer deutschen Note an Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan und Belgien gerechnet, in der die Einleitung von Räumungsverhandlungen vorgeschlagen wird.

Nach Auffassung des „Daily Telegraph“ werden die Verhandlungen sehr schwierig sein, da die deutsche Regierung jede ausländische Ueberwachung des Rheinlandes ablehne, die über den 10. Januar 1925 hinausgehe und Poincaré auf Reparationszahlungen bestehe, die groß genug seien, um die gesamten Kosten für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Frankreichs zu decken und für die Abtragung der gesamten französischen Kriegsschulden an England und Amerika ausreichen. Präsident Coolidge und Schatzsekretär Mellon wiederum lehnten jede Verminderung der französischen Schulden an Amerika ab.

Unter diesen Umständen sei es schwierig, eine schnelle und endgültige Lösung der Reparationsfrage zu ermöglichen, die mit der gewünschten Räumung verknüpft sei. In Pariser Berichten wird mit der Möglichkeit einer Zusammenkunft der Finanzsachverständigen Deutschlands und der alliierten Mächte Anfang Dezember gerechnet.

Vor der Amerika-Fahrt des L. 3. 127

„Graf Zeppelin“ am Dienstag startklar

U. Friedrichshafen, 5. Okt. Ueber die Amerikaausfahrt erklärte Dr. Eckener: Frühestens am Dienstag sei das Luftschiff startklar. An Bord würden außer der Mannschaft im ganzen etwa 16 Personen sein, darunter vier zahlende Fahrgäste, Amerikaner, die sich zur Zeit in Deutschland aufhielten und nach Amerika zurückkehren wollten. Diese Fahrgäste würden für die Ueberfahrt einen Preis von je 3000 Dollar entrichten. Ferner habe das Reichsverkehrsministerium drei Plätze reservieren lassen. Bis jetzt stehe fest, daß Ministerialdirektor Brandenburg an der Fahrt teilnehmen werde. Der Reichsrat werde gleichfalls einen Vertreter entsenden. Außerdem nehmen zwei Finanzsachverständige und sechs Pressevertreter von Scherl, Ullstein und Hearst an der Fahrt teil.

Zur Frage der Versorgung mit Brennstoff wies Dr. Eckener darauf hin, daß schon jetzt der notwendige Brennstoff vorhanden sei und zwar bis jetzt rund 25 000 Kubikmeter. Das Luftschiff werde im ganzen für etwa 120 Stunden Brennstoff an Bord haben. Zur Zeit fänden noch eine Reihe kleinerer Arbeiten an dem Luftschiff statt. Im Vordergrund dieser Arbeiten stehe die Umänderung der Mannschaftskabinen. Bei seiner Amerikafahrt werde das Luftschiff umfangreiche Post mitnehmen. Bisher seien etwa 500 Kilo eingegangen, darunter 12 000 Briefe. Als Schlusstermin für die Einsendung von Briefen sei der 8. Oktober, 12 Uhr mittags, festgelegt worden. Nach diesem Zeitpunkt sei eine Annahme von Post unmöglich.

Vorbereitungen in Lakehurst

Die Probefahrten des „Graf Zeppelin“ haben in Amerika das allergrößte Interesse erweckt und die Nachrichten hierüber werden von den Blättern in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben. „New York Herald“ erklärt in einem Leitartikel, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß, wenn der Zeppelin den Ozean überfliege, sich das öffentliche Interesse wieder dem Luftschiff zuwenden werde, das seit Kriegsende vernachlässigt worden sei. Der Zeppelin fülle eine Lücke aus, die das Flugzeug nicht ausfüllen könne. Es sei anzunehmen, daß bei der in nächster Zukunft bevorstehenden Einrichtung

des überseeischen Luftdienstes das Luftschiff vor dem Flugzeug den Vorrang haben werde. Der „American“ bezeichnet den Zeppelin als einen neuen Triumph deutschen Unternehmungsgeistes.

Der Luftschiffhafen in Lakehurst ist zum Empfang des „Graf Zeppelin“ bereit. Die Luftschiffhalle ist zur Aufnahme des Zeppelins groß genug, auch wenn „Los Angeles“ darin bleibt. Wahrscheinlich wird die „Los Angeles“ jedoch nach Texas fliegen, vorausgesetzt, daß die Wetterverhältnisse es ihr nicht gestatten, dem Zeppelin entgegenzuziehen. Bei der Landung des „Graf Zeppelin“ werden über 300 Marine-soldaten beihilflich sein. Eine weitere Kompanie ist jedoch angefordert. Die höchsten Vertreter der Marinebehörden, darunter vielleicht auch Marine-Sekretär Wilbur, werden anwesend sein.

Vorkläufige schlechte Wetteraussichten für die Amerikafahrt

Auf der direkten Schiffsfahrtsroute zwischen England und Amerika herrscht, verschiedenen Schiffsjunksprüchen zufolge, seit über 24 Stunden ein Sturm, wie man ihn seit drei Jahren in diesem Teil des Ozeans nicht mehr erlebt hat. Auf einem Gebiet von annähernd sechs bis sieben tausend Quadratkilometern rast ein orkanartiger Sturm. Der Cunard-Dampfer „Carmania“ berichtet von seinem Standort, 1100 Meilen westlich von Irland, von Winden in einer Stärke, die sich mit Orkanen vergleichen lassen, die kürzlich in Amerika und auf den westindischen Inseln so riesigen Schaden angerichtet haben. Die gegenwärtigen Wetterverhältnisse sollen die Folgen eines sehr starken Tiefes sein, das sich langsam in östlicher Richtung bewegt. Wetterfachverständige sind der Auffassung, daß dieses Tief die Folge der kürzlichen Tornados in Amerika ist. Man glaubt, daß der Höhepunkt erreicht werden wird, bevor das Tief die europäischen Küste erreicht.

Ein Einspruch der Rheinlandkommission gegen das Ueberfliegen besetzten Gebietes.

U. Friedrichshafen, 5. Okt. Wie der Sonderberichterstatter der L.-A. erfährt, hat die interalliierte Rheinlandkommission Einspruch dagegen erhoben, daß das Luftschiff „Graf

Tages-Spiegel

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages billigte in einer Entschliessung die Haltung der deutschen Delegation in Genf, bedauerte den geringen Fortschritt der Abrüstungsfragen und forderte weiteren Ausbau des Minderheitenschutzes.

Der Reichsparteivorstand der Zentrumspartei tritt morgen im Reichstag zusammen, um die gegenwärtige politische Lage zu erörtern. Vermutlich wird die Frage der Erweiterung der Basis des Reichskabinetts im Vordergrund der Beratungen stehen.

Zwischen der spanischen Regierung und der deutschen Botschaft in Madrid ist die Aufhebung des Sichtvermerkzwanges mit Wirkung vom 15. Oktober ab vereinbart worden.

In Paris werden gegenwärtig zwischen Frankreich und England Unterhandlungen gepflogen über die Einberufung einer neuen Seemächte-Konferenz.

Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des württ. Landtags wird heute mit der Beratung des Entwurfs einer neuen Gemeindeordnung beginnen.

Zeppelin“ auf seiner großen Fernfahrt am Dienstag entgegen den Bestimmungen das besetzte Gebiet bei Wiesbaden überflogen hat. Dr. Eckener erklärt hierzu, daß infolge der bestehenden meteorologischen Verhältnisse kein anderer Ausweg geblieben sei, als Kurs über Wiesbaden und das besetzte Gebiet zu nehmen.

Hans Doorn ist nicht absichtlich überflogen worden.

U. Berlin, 5. Okt. Zur Ueberfliegung Doorns durch „Graf Zeppelin“ wird von zuständiger Berliner Seite erklärt, es könne nur bestätigt werden, daß keiner der Passagiere Hans Doorn gesehen habe. Im übrigen sei damit zu rechnen, daß angesichts der angebrochenen Dunkelheit ein Erkennen Doorns auf der Landschaft nicht möglich gewesen sei. Jedenfalls lasse sich aus der Tatsache, daß keiner der Passagiere Doorn gesehen habe, schließen, daß eine politische Demonstration durch Anfliegen Doorns nicht beabsichtigt gewesen sei.

Die Veröffentlichung d. Flottenabkommens

U. London, 5. Okt. In amtlichen englischen Kreisen wird bestätigt, daß nach den persönlichen Vorstellungen des französischen Botschafters in London ein schriftlicher Meinungs-austausch zwischen der englischen und französischen Regierung über den Zeitpunkt der Veröffentlichung des Flottenabkommens ins Auge gefaßt sei. In wohlunterrichteten Kreisen wird mit einer Veröffentlichung sicherlich nicht vor 14 Tagen gerechnet. Von britischer und französischer Seite wird die Veröffentlichung des Abkommens und des damit zusammenhängenden Schriftwechsels von einem Memorandum begleitet sein, in dem die Gründe für die verspätete Veröffentlichung von beiden Seiten dargelegt werden. Aus Paris wird in Bestätigung des von Fertinax gemachten Hinweises berichtet, daß nach französischer Ansicht die Veröffentlichung im Augenblick deshalb nicht erfolge, um eine weitere Polemik in der Presse zu verhindern. Daraus ergibt sich, daß der Duai d'Orsay sich vorläufig der englischen Ansicht angeschlossen hat; ein Meinungs-austausch über die Zweckmäßigkeit einer neuen Zusammenkunft von Vertretern der Flottenhauptmächte in naher Zukunft ist, wie es scheint, gegenwärtig gleichfalls im Gange.

Drohende Hungersnot in Indien

U. London, 5. Okt. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Indien erwartet man für die sog. „Vereinigten Provinzen“, Teil der Provinzen Bengalen, Bombay, Birma, den Zentralprovinzen Madras und Punjab eine Hungersnot, da die Monsunregen ausgeblieben sind. Die Ernte dürfte sehr schlecht ausfallen. Die indischen Geldverleiher haben bereits den indischen Bauern freiwillig Erhöhungen der Lizen der Beleihungen vorjähriger Erntevorräte zugesichert. Der Bericht fährt fort:

Die wirtschaftlichen Aussichten für den Winter sind außerordentlich ernst und die Regierung wird die übliche Ausnahmegesetzgebung für Hungersnot in Kraft treten lassen müssen, wenn sie Sabotage, Unruhen und Revolten rechtzeitig verhindern will.

Für eine Reform der Sozialversicherung

Vorschläge der Gewerkschaften.

Dem Reichsarbeitsministerium liegen zurzeit vier Entwürfe vor, die alle eine Vereinheitlichung der bisher selbständigen Sozialversicherungseinrichtungen zum Ziel haben. Aber nicht einmal die Gewerkschaften, die die weitestgehenden Vorschläge machen, haben sich auf einen Entwurf zu einigen vermocht, vielmehr kommen sowohl die freien Gewerkschaften wie die christlichen, organisierten Verbände mit einem besonderen Plan.

Der Entwurf der Christlichen Gewerkschaften sieht eine starke Zusammenfassung aller bisherigen Einrichtungen vor. So soll die Ueberwachung und Durchführung des Arbeitsschutzgesetzes fortan den Gewerbeaufsichtsamtern genommen werden und dafür eine Reichsaufsicht in Kraft treten. Weiter wird vorgeschlagen, die gesamten deutschen Krankenkassen, ganz gleich, ob sie die Mitglieder zwangsmäßig oder durch freiwillige Beiträge erfassen, zu einem Reichsbund zusammenzuschließen. Diefem Versicherungsträger wären denn auch die Invaliditäts- und Angestelltenversicherung anzugliedern, während über dem gewaltigen Gebäude, sozusagen das Dach, ein Reichssozialamt ruhen soll.

Veistehend wirkt an diesem Entwurf natürlich die Aussicht, auf die geschilderte Art eine Vereinheitlichung der Versicherung und damit auch eine Vereinfachung des Verwaltungsapparates zu erzielen. Allerdings werden diese schönen Absichten wieder erschwert durch allerlei Kontrollinstanzen, die in den Apparat hineingebaut sind. Infolgedessen besteht bei dem Reichsarbeitsministerium vorerst wenig Neigung, den Wunsch der Gewerkschaften zu erfüllen, wenn auch zweifellos ernste Absichten im Gange sind, die vielfachen Träger der sozialen Versicherungen zu vereinfachen. Von der Schaffung eines Reichssozialamts ist man jedoch noch weit entfernt.

Zusammentritt des Reichstags am 1. Nov.

Nach den Bestimmungen der Reichsverfassung muß der Reichstag spätestens am ersten Mittwoch im November jeden Jahres zusammentreten. Der Reichstagspräsident hat natürlich die Ermächtigung, wenn wichtiger Beratungsstoff vorliegt, den Reichstag auch schon zu einem früheren Termin einzuberufen. Da wichtige Vorlagen bisher dem Reichstag nicht zugegangen sind, ist aber — wie wir hören — in diesem Jahre mit einer wesentlich früheren Einberufung des Reichstages nicht zu rechnen. Man glaubt vielmehr, daß der Reichstag erst etwa am Donnerstag, dem 1. November, zu seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause zusammentreten wird. Da Reichsaußenminister Dr. Stresemann bis dahin seine Dienstgeschäfte wieder übernommen haben dürfte, rechnet man dann allerdings bereits für die ersten Tage der Reichstagsitzung mit einer größeren außenpolitischen Aussprache, um so mehr, als von der deutschnationalen Fraktion eine Interpellation wegen der letzten außenpolitischen Vorgänge zu erwarten ist.

Die Konkordatsfrage in Preußen

II. Berlin, 5. Okt. Wie der „Vof.-Anz.“ aus gut unterrichteten Kreisen erfahren haben will, sind die in der Konkordatsfrage zwischen dem preussischen Kultusminister und dem Apostolischen Nuntius in Berlin, Pacelli, geführten Verhandlungen abgeschlossen. Die Konkordatsvorlage sei im

Kultusministerium fertiggestellt und werde voraussichtlich im Laufe dieser Woche im Mittelpunkt der politischen Verhandlungen in Preußen stehen und wahrscheinlich schon in den allernächsten Tagen das Staatsministerium beschäftigen. Es verlautet, daß die Vorlage nicht nur die Regelung der finanziellen Frage vorsehe, sondern durchaus kulturpolitischen Charakter trage. Da der Entwurf des Kultusministers auch auf Schulfragen zurückgreife, so ständen die Koalitionsparteien in Preußen mit Ausnahme des Zentrums vor schwierigen Entscheidungen.

Krise in den Verhandlungen mit Polen

II. Berlin, 4. Okt. Nachdem der Führer der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Hermes, sich bereits in Berlin befindet, ist nunmehr auch der Gesandte Kaufser Mittwoch vormittag hier eingetroffen. Im Gegensatz zu den politischen Pressenachrichten über den Stand der Verhandlungen wird von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß die Hauptfrage zur Zeit die Frage der kontingentierten oder der unbeschränkten Schweinezufuhr nach Deutschland sei. Außerdem beschäftigt man sich zur Zeit mit der Frage der Veterinärmaßnahmen in Polen. Anfangs nächster Woche wird sich das Reichskabinet mit den gesamten Fragen befassen.

Frankreich wünscht Veröffentlichung des Marineabkommens

Ein französischer Schritt in London.

II. London, 4. Okt. Ueber die dem französischen Botschafter in London im Anschluß an den französischen Kabinettsrat übermittelten Anweisungen, berichtet der Daily Express, daß der französische Botschafter beauftragt worden sei, die Zustimmung des britischen Außenministeriums zur Veröffentlichung des Abkommens zu erlangen. Im Falle der Ablehnung sollte der Botschafter darauf hinweisen, daß der Duai d'Orsay sich dann veranlaßt sehen würde, von sich aus den Schriftwechsel zu veröffentlichen.

Von maßgebender englischer Seite wird zu dem französischen Schritt erklärt, daß eine Veröffentlichung des Flottenabkommens nicht vor der Kabinettsitzung Anfang nächster Woche erfolgen werde. Aber selbst eine Veröffentlichung nach der Kabinettsitzung sei wenig wahrscheinlich. Das Foreign Office halte weiter an seiner ablehnenden Haltung fest und werde in bestem Falle sich zu einer Veröffentlichung bei Zusammentritt des Parlaments im November bereit finden.

In englischen politischen Kreisen wird dieser Standpunkt des Foreign Office scharf kritisiert. Die Lage hat sich jetzt auch sachlich verschoben. Während bis vor kurzem betont wurde, daß England das Abkommen im Falle der ablehnenden amerikanischen Antwort als aufgehoben ansieht, Frankreich dagegen die Uebereinkunft beizubehalten wünscht, scheint es nunmehr umgekehrt, daß man auf französischer Seite das Abkommen als tot ansieht, während das an maßgebender englischer Stelle vorläufig noch keineswegs zugegeben wird. In weiteren politischen Kreisen hält man allerdings an der Auffassung fest, daß das Abkommen aus dem Bereich der praktischen Politik endgültig verschwunden ist.

Das polnisch-rumänische Bündnis

II. Warschau, 4. Okt. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Rückkehr Pilsudskis aus Rumänien gibt die polnische Telegraphenagentur eine Erklärung der amtlichen rumänischen Agentur wieder, derzufolge in den Unterredungen des Marichalls mit den Mitgliedern der Regentenschaft und der Regierung in Bukarest keine Fragen bezüglich der Abänderung des polnisch-rumänischen Bündnisses oder neuer politischer Uebereinkommen berührt worden seien. Das polnisch-rumänische Bündnis bleibe ein Defensivbündnis zum Zwecke der Erhaltung des Friedens. Auch die allgemeinen politischen Richtlinien beider Staaten hätten keine Änderung erfahren.

Die innerpolitische Krise in Jugoslawien

Uebereinstimmung zwischen Venizelos und Marinkowitsch.

II. Paris, 4. Okt. Der griechische Ministerpräsident Venizelos hatte mit Marinkowitsch in Paris eine dritte Unterredung, der die Pariser Gesandten beider Länder beiwohnten. Wie von jugoslawischer Seite verlautet, haben die beiden Staatsmänner ihren Meinungsaustausch fortgesetzt und zu Ende geführt. Sie haben sich über die Grundlage und die Führung der Verhandlungen ausgesprochen, die nach ihrer beiderseitigen Hoffnung bald die gewünschte Einigung ergeben werden.

Die innerpolitische Krise in Jugoslawien.

II. Belgrad, 4. Okt. Am Mittwoch wurde ein angesehenes Mitglied der Proibitschewitsch-Partei vom König in Audienz empfangen und erstattete ihm Bericht über die Haltung der kroatischen Parteien. Der Audienz wird besondere Bedeutung beigemessen. Der König scheint selbst die Vermittlung zwischen Kram und Belgrad übernommen zu haben, um eine Lösung der verwickelten politischen Fragen herbeizuführen. In oppositionellen Kreisen will man wissen, daß die Skupstina nach dem 20. Oktober aufgelöst wird und daß nach dem Rücktritt der Regierung eine Koalition zwischen den jetzigen Regierungsparteien und den kroatischen Parteien gebildet werden wird. In Regierungskreisen glaubt man nicht an einen bevorstehenden Rücktritt der Regierung.

Regelung der Aufmärsche in Oesterreich

II. Wien, 4. Okt. Beim Landeshauptmann Dr. Buresch geführte Verhandlungen wegen des Aufmarsches der Heimwehren und der Sozialdemokraten in Wiener-Neustadt am 7. Oktober führten zu einem Kompromiß, das die Aufmärsche der beiden Parteien sowohl zeitlich wie räumlich abgrenzt. Die Aufmarschlinien wurden im gegenseitigen Einvernehmen so abgegrenzt, daß Zusammenstöße zwischen den beiden Parteien nach menschlicher Voraussicht vermieden werden. Unter dieser Bedingung wurde der Verbot der Sozialdemokraten gegen das Aufmarschverbot Folge gegeben.

Es heißt, daß etwa 2000 Mann Militär und etwa 2000 Mann Gendarmerie und Polizei am Sonntag in Wiener-Neustadt Ordnungsdienst versehen werden. Auch in Leoben in Steiermark sind für Sonntag gleichzeitig Aufmärsche von Heimwehren und Sozialdemokraten geplant. Die Sozialdemokraten haben erneut Verhandlungen über eine Auflösung aller Selbstschutzorganisationen angeboten.

Der Seewolf.

Von Jack London.

56) (Nachdruck verboten.)

Maud setzte sich auf und begann, ihre einfache Toilette zu machen. Sie schüttelte ihr Haar auf, daß es ihr in einer braunen Wolke um Gesicht und Schultern fiel. Ihr herrliches braunes Haar! Ich hätte es küssen, es durch meine Finger gleiten lassen, mein Gesicht darin vergraben mögen! Wie verzaubert starrte ich sie an und vergaß das Ruder, bis das Boot in den Wind lief und das flatternde Segel mich an meine Pflicht mahnte.

„Warum tragen die Frauen ihr Haar nicht immer offen?“ fragte ich. „Es ist doch viel schöner.“ „Wenn es nicht so schrecklich unordentlich würdel!“ lachte sie. „Schauen Sie, jetzt habe ich eine von meinen kostbaren Haarnadeln verloren!“

Wieder vernachlässigte ich das Boot, so groß war mein Entzücken an jeder ihrer Bewegungen, als sie jetzt die Nadel zwischen all den Dedern suchte. Ich war überrascht und froh, als ich sah, wie weiblich sie war, denn in meiner Vorstellung hatte ich fast ein unnahbares Wesen aus ihr gemacht. So begrüßte ich denn mit Freuden die kleinen Züge, die sie doch alles in allem als echtes Weib offenbarten, wie zum Beispiel die Kopfbewegung, mit der sie die Wolke ihres Haares zurückwarf, und das Suchen nach der Haarnadel.

Mit einem reizenden kleinen Schrei fand sie die Nadel und ich wandte meine Aufmerksamkeit wieder dem Steuerruder zu. Ich versuchte, das Ruder mit Hilfe eines Keils festzumachen, und das Boot hielt seinen Kurs ganz gut ohne meine Hilfe. Nur gelegentlich kam es zu dicht an den Wind oder fiel etwas ab, aber jedesmal richtete es sich von selber wieder auf und benahm sich überhaupt recht befriedigend.

„Und nun wollen wir frühstücken,“ sagte ich. „Zunächst aber müssen Sie sich etwas wärmer kleiden.“ Ich suchte ein neues Hemd hervor, das aus demselben Stoff wie die Dedern gemacht war. Ich kannte das Gewebe und wußte, daß es wasserdicht war und selbst bei stundenlangem Regen keine Feuchtigkeit durchließ. Als sie es übergestreift hatte, vertauschte ich ihre Knabenmütze gegen eine Männerkappe, die groß genug war, ihr Haar zu bedecken, und die, wenn die Klappen heruntergeschlagen wurden, ihr ganz über Ohren und Hals ging. Die Wirkung war verzaubernd. Nichts vermochte das löbliche Oval, die fast

klassischen Linien, die wie mit dem Pinsel gezogenen Brauen, die großen braunen Augen mit ihrem klaren, ruhigen Blick zu zerstören.

Ein etwas stärkerer Stoß traf uns, als wir gerade einen Wogenkamm passierten. Das Boot legte sich so viel über, daß der Rand der Kelling die Oberfläche streifte und wir etwa eine Pfüge Wasser übernahmen. Ich war gerade dabei, eine Dose mit Zunge zu öffnen. Ich ließ sie fallen, sprang an die Schoot und warf sie gerade noch im rechten Augenblick hinüber. Das Segel schlug und flatterte und das Boot kam klar. Wenige Minuten später hatte ich es wieder in den Kurs gebracht und konnte die Vorbereitungen zum Frühstück wieder aufnehmen.

„Es funktioniert, wie es scheint, sehr gut, wenn ich auch in seemännischen Fragen nicht sehr erfahren bin,“ sagte sie und nickte beifällig mit dem Kopfe nach meiner Steuervorrichtung.

„Aber es geht nur, solange wir mit dem Winde segeln,“ erklärte ich. „Wenn wir den Wind dwärts haben oder kreuzen müssen, muß ich doch steuern.“

„Ich muß gestehen, daß mir Ihre technischen Ausdrücke fremd sind,“ sagte sie. „Aber ich verstehe Ihre Schlußfolgerung und bin nicht gerade froh darüber. Sie können doch nicht ununterbrochen Tag und Nacht steuern. Sie werden mir also nach dem Frühstück meine erste Unterrichtsstunde erteilen. Und dann werden Sie sich hinlegen und schlafen. Wir werden Wachen bilden wie auf einem Schiff. Und nun das Frühstück! Die Luft macht hungrig!“

„Kaffee gibt es nicht!“ sagte ich bedauernd und reichte ihr mit Butter bestrichenen Zwieback und eine Scheibe Zunge. „Und es wird keinen Tee, keine Suppe und überhaupt nichts Warmes geben, bis wir irgendwo an Land gekommen sind.“

Nach einem einfachen Frühstück, das durch eine Tasse kalten Wassers gekrönt wurde, erhielt Maud ihre erste Unterrichtsstunde in Steuern. Während ich sie unterwies, lernte ich selbst ein gut Teil; ich wandte die Kenntnisse an, die ich mir durch das Segeln der „Shofi“ und das Beobachten der Bootsteuerer angeeignet hatte. Maud war eine gelehrige Schülerin und lernte bald, den Kurs zu halten, vor den Windböen zu lüben und im Notfall die Schoot hinüberzuwerfen.

Als sie von der Arbeit offenbar müde war, überließ sie mir wieder das Ruder. Ich hatte die Dedern zusammengelegt, aber sie breitete sie jetzt wieder auf dem Boden aus. Als das geschehen war, sagte sie:

„So, Käptin, jetzt gehen Sie in die Koje. Und Sie werden bis zum zweiten Frühstück schlafen — bis zum Mittagessen,“ verbesserte sie sich, indem sie an die Zeiteinteilung auf der „Shofi“ dachte.

„Was sollte ich tun?“ Sie bestand darauf und sagte „Bitte, bitte!“, worauf ich ihr das Ruder überließ und gehorchte. Ich hatte ein wunderbares Gefühl, als ich in das Bett kroch, das sie mir bereitet hatte. Die Ruhe und Selbstbeherrschung, die einen so bedeutsamen Teil ihres Wesens ausmachten, schienen sich den Dedern mitgeteilt zu haben. Ich sank in eine sanfte Schläfrigkeit.

Ich sah auf meine Uhr. Ich hatte sieben Stunden geschlafen. Und sie hatte sieben gesteuert! Als ich das Ruder nahm, mußte ich ihr die gekrampfsten Finger öffnen. All ihr bisschen Kraft war erschöpft und sie war nicht einmal imstande, sich von ihrem Platz zu bewegen. Ich mußte die „Shofi“ fahren lassen, um ihr in das warme Nest von Dedern zu helfen und ihre Hände und Arme zu reiben.

„Ich bin so müde!“ sagte sie; ihr Atem ging schnell und sie ließ ihren Kopf mit einem Seufzer sinken.

Aber im nächsten Augenblick richtete sie sich wieder auf. „Jetzt schelten Sie aber nicht, wagen Sie nicht zu schelten,“ rief sie mit lustigem Trotz.

„Ich hoffe, daß ich kein böses Gesicht mache,“ sagte ich ernst, „denn ich versichere Ihnen, daß ich nicht im geringsten ärgerlich bin.“

„Nein,“ meinte sie nachdenklich. „Es sieht nur vorwurfsvoll aus.“

„Dann ist es ein ehrliches Gesicht und drückt nur aus, was ich fühle. Sie haben unrecht sowohl gegen sich selbst wie gegen mich gehandelt. Wie soll ich in Zukunft Vertrauen zu Ihnen haben?“

Sie sah ganz reuevoll aus. „Ich werde brav sein,“ sagte sie wie ein unartiges Kind. „Ich verspreche —“

„Zu gehorchen, wie ein Matrose seinem Kapitän gehorcht?“

„Ja,“ sagte sie. „Es war dumm von mir, ich weiß.“

„Dann müssen Sie mir etwas versprechen,“ meinte ich. „Gern.“

„Sie dürfen nicht zu oft „Bitte, bitte!“ sagen, denn sonst untergraben Sie meine Autorität.“

Sie lachte belustigt. Auch sie hatte die Macht ihres „Bitte, bitte!“ bemerkt. „Das Wort ist schön —“ begann ich. „Aber ich darf es nicht ausnutzen,“ unterbrach sie mich. (Fortsetzung folgt.)

Schuhhaus Carl Fischer, Stuttgarterstraße
empfehl für den Herbstbedarf sein gutsortiertes Lager in

Schuhwaren

in allen Arten.

Zu äußerst günstigen Preisen habe ich noch einen größeren Posten **farbige Damen-Spangenschuhe** abzugeben.

Reparaturen jeder Art werden prompt erledigt!




Fußballverein Calw
1912 e. V.
Samstag, 6. Okt. 1928,
abends 8 Uhr,
Mitgliederversammlung
im Lokal. Anschließend Verteilung der Siegerurkunden vom Sportwerttag.

Pfannkuch
Für den
Abendstisch

Schinkenwurst
geräuchert
Pfd. **1.08** Mk.
Bayr. Leberwürstchen
Stück **18** Pfg.

Bayr. Mettwürstchen
Stück **22** Pfg.

Romabour 30%
reif und mild
ca. 200 Gr. Laib **38**
Camembert
Schachtel 6 Port. **1.05** Mk.

Dosenmaul-Salat
Dose **50** Pfg.

Frische **Büchlinge**
Goldbarsch
Seeaal
geräuchert
Bismarck-Heringe
Rollmops
1 Ltr. **1.10**
Dose
5% Rabatt

Pfannkuch

KAFFEE MAG SCHONT



Stets frisch zu 95 ¢ und R. 1.90 bei
Eugen Dreß, am Markt | Wilh. Sachs, Unt. Marktstr.
Eugen Hayd, Ob. Marktstr. | C. Serva, Lederstraße
Fr. Lamparter, am Markt | K. O. Vinçon, b. Vereinshaus
Gg. Wurster, am Markt

Empfehle sämtliche
Landwirtschaft. Maschinen und Geräte.
Ferner habe ich eine
erstklassige Haffia-Sämaschine
1.50 Meter breit, sowie
einen Kultivator
7 Zinken, um zu räumen, sehr preiswert zu verkaufen.
W. Holzäpfel, Maschinenhandlung, Simmozheim.



Singer Nähmaschinen
Erleichterte
Ladungsbedingungen
Singer Nähmaschinen
Aktiengesellschaft

Pforzheim Westliche 58
Filiale in Calw, Lederstrasse 119

Verkaufe älteren
Fuchswallachen
und einen schweren
Wagen
80-100 Ztr. Tragkraft,
tausche auch gegen leichten
Wagen, 20-30 Ztr. Tragkraft ein.
Georg Rothacker, Windhof 5. Calw.

Einen 5jährigen schweren
Braunwallach
vertrauter Einspanner, sowie
1 Paar
Läufer Schweine
hat zu verkaufen.
Lürcher, Speckhardt.

Frische
Mittel-Eier
10 Stück M. 1.20
Ia Steirer
10 Stück M. 1.40
bei
Wurster
am Markt

Tafel-Äpfel
werden zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die
Gesch.-St. ds. Bl.
Prima gelbe
Kartoffeln
verkauft
Morof, Leberstr. 168.

Am Samstag, den 6.
ds. Mts. nachm. von
2 Uhr ab verkauft eine
größere Anzahl
Junghühner
gemischtartig, baldlegend
Paul Rau, Stammheim
Alzenberg
Eine
Ruh
samt Kalb verkauft
Jakob Kübler

Einige gebrauchte
Sofas
und
Chaiselongues
neu bezogen, hat billig
abzugeben
Fr. Hennefarth
NB. Lager in
Bodenläufern
bequeme Zahlungsweise
D. D.
Schöne reife
Tomaten
zum billigt. Tagespreis
empfiehlt.
Philipp Mast.
Eine
2-Zimmer-Wohnung
hat zu vermieten.
Karl Watter, Bäckerei beim „Röhl“
Hirsau.
Möbliertes, heizbares
Zimmer
in ruhigem Haus, schönste
Lage, sofort zu vermieten.
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.
Etwa 20 Zentner
Tafel-Äpfel
sucht zu kaufen und bittet
um Angebote.
Bezirkskrankenhaus Calw.

Samstag, 6. Oktober
abends 8 Uhr
Monats-
Versammlung
bei Mitglied Eug am
Schießberg. Volljähriges
Erscheinen bringend notwendig.
Der Vorstand.
2-3 fleißige Herren
mit gutem Leumund bei
sof. Verdienst gesucht.
Ang. m. bisheriger Tätigkeit
sind zu richten unter
S. T. 3364 a. Ma-Haafen-
steinu. Vogler, Stuttgart

Heimarbeiterinnen
auf gold. Cordelketten bei guter
Bezahlung sofort
gesucht.
Bewerberinnen
wollen vorsprechen
oder
schriftliche Angebote senden an
Franz Panig, Goldkettenfabrik Pforzheim
Ebersteinstraße 6.

Samstag, 6. Oktober
abends 8 Uhr
Monats-
Versammlung
bei Mitglied Eug am
Schießberg. Volljähriges
Erscheinen bringend notwendig.
Der Vorstand.
2-3 fleißige Herren
mit gutem Leumund bei
sof. Verdienst gesucht.
Ang. m. bisheriger Tätigkeit
sind zu richten unter
S. T. 3364 a. Ma-Haafen-
steinu. Vogler, Stuttgart

Heimarbeiterinnen
auf gold. Cordelketten bei guter
Bezahlung sofort
gesucht.
Bewerberinnen
wollen vorsprechen
oder
schriftliche Angebote senden an
Franz Panig, Goldkettenfabrik Pforzheim
Ebersteinstraße 6.

Heimarbeiterinnen
auf gold. Cordelketten bei guter
Bezahlung sofort
gesucht.
Bewerberinnen
wollen vorsprechen
oder
schriftliche Angebote senden an
Franz Panig, Goldkettenfabrik Pforzheim
Ebersteinstraße 6.

Heimarbeiterinnen
auf gold. Cordelketten bei guter
Bezahlung sofort
gesucht.
Bewerberinnen
wollen vorsprechen
oder
schriftliche Angebote senden an
Franz Panig, Goldkettenfabrik Pforzheim
Ebersteinstraße 6.

Bezirks- Handels- und Gewerbeverein Calw. Erörterungs-Abend
Samstag, 6. Okt. abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“.

Abenarius-Carbolinum
Carl Serva
Feenstrasse 121

Heimarbeiterinnen
auf gold. Cordelketten bei guter
Bezahlung sofort
gesucht.
Bewerberinnen
wollen vorsprechen
oder
schriftliche Angebote senden an
Franz Panig, Goldkettenfabrik Pforzheim
Ebersteinstraße 6.

Emberg.
Reine, ans Fressen gewöhnte
Milch-
Schweine
verkauft
Joh. Schauble



Überall blendend sauber
das ist Vorbedingung bei der Herstellung einer guten Margarine. Hellgekocht sind die weiten Fabrikhallen der Blauband-Werke, appetitlich sauber die weissen Milchbehälter, spiegelblank die riesigen Maschinen, die selbsttätig jetzt auch die neue Marke „Alma“ herstellen. Weissgekleidet sind die Männer und Frauen, welche die sauberen Maschinen bedienen; äusserst rein die feinen Speiseöle und Fette, sorgfältig sterilisiert die grossen Mengen Milch, die zur Verbutterung benötigt werden. Selbst das Wiegen, Formen und Umhüllen der fertigen Ware geschieht maschinell. Diese geradezu vollendete Reinheit bei der Herstellung stampeln „Alma“ zu einem gesunden, bekömmlichen Nahrungsmittel, das, auf Brot gestrichen, mit Genuss verzehrt werden kann und für Back- und Bratzwecke unübertrefflich ist. Sparsame Hausfrauen wählen „Alma, die Margarine für Alle“.

Das ganze Pfund für 85 Pfennig.

ALMA FÜR ALLE
DIE MARGARINE



Turnverein Calw 1846 e. V.

Wir laden hiemit unsere Mitglieder und Turnfreunde zu dem am kommenden Samstag, den 6. ds. Mts. im Saale des Pabstischen Hofes stattfindenden

Herbstkränzchen

freundschaftl. ein.
Saalöffnung 7/8 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr abends.
Der Lenzrat.

Programm:

1. Eröffnungsmarsch (Stadtkapelle Calw)
 2. Begrüßungsansprache
 3. Polonaise
 4. Freilübungen der Schülerinnen
 5. R e i g e n
 6. Pferdssprünge der Jüglinge
 7. Freilübungen der Turner
 8. P a u s e (mit Walzer)
 9. Geräteübungen der Turner
 10. Handgeräteübungen der Turnerinnen
 11. Geräteübungen der Turner
- Anschließend Tanzunterhaltung.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Sommenhardt

Am Sonntag, den 7. Oktober hält der

Radfahrer-Verein

jeine

Herbst-Feier

im Gasthof zum „Löwen“

ab verbunden mit

Tanz-Unterhaltung

bei gutbesetzter Blechmusik.

Hierzu ladet höflich ein der Ausschuss.



Schmucke Formen und bewährte Modelle

in Oefen aller Art finden Sie in reicher Auswahl u. zu günstigen Preislagen bei

CARL HERZOG
Eisenhandlung

Wilsberg

Fahrnisversteigerung

Aus dem Nachlass der Christian Bieder, Schneiders eheleute hier bringe ich in deren Wohnung am Freitag 12. Oktober ds. Js. von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr ab folgende Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung:

Vormittags: Manns- und Frauenkleider, Wäsche, Bettzeug, Säreinwerf, Nähgeschirr, Holz- und allerlei Hausrat.

Nachmittags: Handwerkzeug und Schneiderartikel insbesondere 3 Nähmaschinen, Tische, Scheren, Garn und Faden, Futter und Knöpfe, etwas Stoff u. a.

Am gleichen Tag abends 6 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus

die Hälfte an Geb. Nr. 278 1 Nr 67 am Wohnhaus und Hofraum an der Kirchgasse in Wilsberg versteigert.

Liebhaber sind eingeladen!

Wilsberg, den 4. Oktober 1928.

Bezirksnotar: Knobel

Sobem erschienen:



Über die Entstehung der Stadt Calw nach alten Urkunden

48 Seiten stark, hübsch kartoniert, nur 80 Pfg. erhältlich auf der Geschäftsstelle dieses Blattes.

An Alle!
Kaufen Sie kein Kleid und kaufen Sie keinen Mantel, ohne unsere grosse Auswahl gesehen zu haben!

Krüger & Wolff
PFORZHEIM.

Die unentgeltliche Beratung Lungenkranker findet in der Sprechstunde der

Tuberkulösenfürsorgestelle

am Samstag, den 6. Oktober, nachm. 2-1/2 Uhr, in der Wohnung des Oberamtsarztes in der Schillerstr. statt.

Jüngere tüchtige

Strickerin

nach Pforzheim evtl. bei Kost und Logis gesucht. Ang. unt. N. B. 234 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Billiger

Räumungs-Verkauf

wegen Umzug nach Leopoldstr. 7

Unser billiger Räumungsverkauf ist schon Stadtgespräch

Jeder Kauf ist strengstens diskret

Wir vergrößern uns!

Durch die künftige Zunahme unseres Kundenkreises haben wir uns veranlaßt gefühlt, unsere Geschäftsräume bedeutend zu vergrößern.

Ausbezahlte Kunden, Beamte und Feilbefohlene erhalten Waren ohne Anzahlung

Vergessen Sie nicht, Ihre Gutscheine mitzubringen!

Unsere Reellität, Kulanz u. Leistungsfähigkeit führten zu unserer sprichwörtlichen Beliebtheit in allen Volkskreisen

Auf Kredit

Kleine Anzahlung

Rest Ihrem Einkommen angepaßt!

Herren- und Damen-Bekleidungshaus

Metzgerstr. 14 **HELIOS** Metzgerstr. 14
G. m. b. H.
PFORZHEIM.



Württbg. Kriegerbund

Bezirk Calw.

Das diesjährige

Herbst-Preisschießen

verbunden mit

Gruppen-Schießen

der Vereine des Bezirks Calw

um den Wanderpokal

finden statt am

Samstag, den 6. Oktober 1928,
ab nachmittags 2 bis 5 Uhr;
Sonntag, den 7. Oktober 1928,
ab 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.;
Samstag, den 13. Oktober 1928,
ab nachmittags 2 bis 5 Uhr;
Sonntag, den 14. Oktober 1928,
ab 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

Das Gruppenpreisschießen ist auf Sonntag, den 14. Oktober 1928 festgesetzt.

Schöne wertvolle Preise

sind zur Verfügung und sind kommende Woche bei Kamerad Künzle am Markt ausgestellt.

Die Bezirksleitung.

60er-Feier!

Alle Altersgenossinnen und Altersgenossen von 1868 sowie anderweitige Gäste, die Interesse an unserer Sache haben, sind auf nächsten

Sonntag, den 7. Oktober 1928 nachmittags zu unj. Altersgenossen

Jakob Seeger, Gasthaus z. Sonne

in Oberhaugstett

auf ein paar Stunden

gemütlichen Zusammenseins

höflichst eingeladen. Mehrere Altersgenossen.

Für gute Spels und Trank, wies unser alter Wag' vertragen kann, und unsern alten Knochen gut dafür ist der Jakob gut!

Miltburg

Halte am

Samstag und Sonntag

Megel-Suppe

wozu höflichst einladet

Georg Rusterer, z. „Dörsen“.

Lampenschirm-Gestelle

35 Zentimeter Durchm. v. 0,75 M an
40 " " " v. 0,80 " "
50 " " " v. 1,00 " "
55 " " " v. 1,10 " "



In Japanfelde 90 cm breit 4,80 M. in vielen Farben, in Seidenstoff 1,00 M. sowie sämtliche Beschäftigte in größter fertiger Lampenschirme Auswahl. Ferner

und **Neuüberziehen** von Lampenschirmen

Musterausstellung - Loberstraße Nr. 98.

Auf Wunsch wird die

Installation der Lampen ausgeführt

Verkauf bei: **Martha Fuchs, Hermannstr. Nr. 853.**

Versteigerung!

Am Montag, den 8. Oktober ds. Js. vormittags 9 Uhr, wird im Hofe des Michael Holzäpfel

in Oberhaugstett,

nachstehendes Inventar freiwillig versteigert:

- 1 Milchkuh, 1 Schwein (ca. 70 Pfund schwer), ca. 25 Ztr. Hafer, ca. 30 Ztr. Stroh, ca. 25 Ztr. Hen, ca. 150 Ztr. Kartoffeln, 2 aufgemachte Leiterwagen (Ruhwagen), 1 Drehschmaschine, 1 hölzerne Stange, 1 hölzerne Krautflunde, 2 Koffel, 1 Dunglachsfaß, 1 Dungkarren, 1 Schindkarren, 1 eiserne Egge, 1 hölzerne Egge, 1 hölzerner Pflug

und sonst noch verschiedene Gegenstände.